

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Redeblüte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-481579>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Vatter gseht me das uf dr Landcharte, daß d'Schwiz en Ruck nach links gmacht hät?“

### Sie kennt sich aus

An der landwirtschaftlichen Ausstellung in St. Gallen waren es die herzigsten Schafe und Schäfli, die viele Zuschauer anlockten. Ich griff in die dicken, molligen Felle und dachte dabei an einen «bäumigen» Berber-Teppich. Neben mir streichelte ein jun-

ges Fräuli ebenfalls ein prächtiges Tier und rief mit großer Verwunderung:  
«Lueg emol, Fritz, grad wie Wule.»

Amai

### Splitter

Welch seltsames Uebel ist doch der Neid!

Schafft aus Anderer Glück sich das eigene Leid.

L. C. S.

**COGNAC SENGLET**



der echte Eier-Cognac

**GIBT NEUE KRAFT**



**Sexuelle Schwächezustände**  
sicher behoben durch  
**Strauss-Perlen**

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,  
Kurpackung Fr. 25.—.  
General-Depot: Straußapotheke, Zürich  
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59  
Postschek VIII 16689

## Ziehharmonika abends

Klingen deine Silberlungen  
abends über Niederungen,  
wird uns Baum und Acker nah.  
Stein und Furche, Zaun und Linde,  
Laut des Wassers, Schattenwinde,  
Kreis der Heimat — wunderbar.

Kommt die Nacht auf schwarzen Rossen,  
dunkeldrohend und verschlossen,  
fällt die Welt ins Schattenreich,  
sind die Stirnen kühl und bleich —

Klingst du, kleine Orgel, weiter,  
Tag beschwörend, hell und heiter,  
Garbe, Dolde, Frucht und Tanz.

Und die Nacht erblüht in Sternen,  
atmend grüßen uns die Fernen,  
spiegeln, Heimat, deinen Glanz!

Edouard Steenken

## Lazarett-Inspektion

Der Chefarzt kommt an das Bett eines  
Soldaten mit Darmkatarrh.

«Was haben Sie?»

«Es G'müesgschäft.»

«Und wo fehlt's Ihnen?»

«Hauptsächlich am Kapital!»

«Ich möchte wissen, warum Sie hier  
sind?»

«Weil ich wegen Krankheit beurlaubt  
bin.»

«Ja, und warum liegen Sie hier?»

«Weil ich noch nicht aufstehen darf.»

«Woran leiden Sie? Verspüren Sie  
etwas?»

«Jawohl, — Hunger, Herr Major.»

«Was hat denn der Arzt gesagt, als  
Sie hierher kamen?»

«Bisch scho wieder do?» J. R. Mez

## Redeblüte

«Trösten Sie sich, liebe Frau! Der  
Zahn der Zeit, der ihm diese Wunde  
schlug, wird auch darüber Gras wach-  
sen lassen.»

n.

## An unsere Mitarbeiter!

Mit einem Stofseufzer aus bedrängter Seele  
wenden wir uns wiederum an Sie und bitten  
um neues Verständnis. Also: Kein Porto mehr  
vergeuden, Ihnen zur Kostenersparnis und uns  
zur Vermeidung einer ganz unnötigen Mühe.  
Soyons raisonnables! Wir verstehen Autorenen-  
eitelkeit freilich nur zu gut. Aber so weit reicht  
unser Verständnis doch nicht, daß wir nun für  
eine Zwanzigermarke über jede Nichtigkeit  
Rechenschaft ablegen sollen, ob sie uns ge-  
fällt oder nicht. Maß halten, liebe Freunde,  
im kleinen wie im großen, und keine Rück-  
portis mehr für Belanglosigkeiten! Ein für alle  
Mal: Was taugt, wird auch gedruckt.

Textredaktion Nebelspalter.

## Bürgermeisterli

Apéritif anisé

Im schwarzen

Kaffee

ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146